

ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 20 kr. oder 2 Mark.

Nr. 15 der neuen Folge. 12 Nummern bilden einen Band.

Nr. 3.

Freiwaldau, 1. Mai 1891.

IX. Jahrgang.

Einladung

zu der Sonntag, den 26. April 1891, 10 Uhr vormittags, im Hotel Wolf (Krone) in Freiwaldau stattfindenden VI. Delegierten-Versammlung deutscher Gebirgsvereine behufs Berichterstattung der Centralleitung deutscher Studentenherbergen und Gründung neuer Herbergen. Programm: 1. Verlesung des Protokolles der V. Delegierten-Versammlung, abgehalten am 20. April 1890 in Budweis. 2. Bericht der Centralleitung. 3. Cassabericht. 4. Anträge.

Die Centralleitung
der deutschen Studentenherbergen
in Hohenelbe.

Anknüpfend an vorstehende Einladung erlaubt sich der Centralvorstand den P. T. Mitgliedern des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines die Mittheilung zu machen, dass zu Ehren der lieben Gäste, denen wir den Aufenthalt in unsern Mauern zu einem recht angenehmen machen wollen, für Sonnabend den 25. April 1891 die Veranstaltung eines Commerses (Hotel Wolf eventuell Hedwigsaal) und für Sonntag den 26. April ein gemeinsames Mittagbrod im Hotel Wolf (Couvert 1 fl.), ferner, falls es die Jahreszeit gestattet, ein Ausflug in Aussicht genommen wurden.

Indem wir eine recht zahlreiche Bethheiligung seitens der Mitglieder des Sudeten-Gebirgs-Vereines erhoffen, bitten wir Anmeldungen zu Commers und Mittagbrod bis spätestens 22. April 1891 hieher gelangen zu lassen.

Freiwaldau, 29. März 1891.

Der Centralvorstand
des mährisch-schlesischen Sudeten-
Gebirgs-Vereines.

Das Reisen in alter Zeit.*)

Von Anton Nagele.

Als Eva König, Lessings geistvolle Braut, im Februar 1772 von Braunschweig nach Nürnberg reiste, schrieb sie aus dem Dorfe Rattelsdorf, zwei Meilen nordwärts von Bamberg, am 28. Februar an Lessing: „Von einem Dorfe, das sich Rattelsdorf nennt, haben Sie wohl in Ihrem Leben nicht gehört? Auf dem sitzen

*) Aus Dillingers „Illustrierte Reisezeitung“.

wir nun beinahe 24 Stunden, und wer weiss, ob wir nicht noch viermal 24 Stunden hier aushalten müssen. Es kommt auf den Main an, ob der fallen will: so wie er jetzt ist, ist er nicht zu passiren, wenn man es auch wagen wollte. — So viele Hindernisse, wie wir auf dieser Reise angetroffen, solche Beschwerden und Gefahren habe ich in meinem Leben nicht ausgehalten. Es lassen sich wenig Unfälle mehr denken, die uns nicht schon alle begegnet sind. In 36 Stunden haben wir zwei neue Achsen und zwei Stangen zerbrochen: die Pferde sind mit uns durchgegangen und haben über solche Gräben und Hügel gesetzt, dass wir nichts Anderes als den schrecklichsten Tod vor Augen sahen, bis endlich, da sie wieder über einen tiefen Graben setzen wollten, die Stränge des einen Zugpferdes rissen. Zu unserem größten Glück! denn dadurch verloren sie die Macht, über den Graben zu setzen, und kehrten auf die andere Seite um, wo uns Bauern zu Hilfe eilten, die sie auch glücklich erhaschten. Gestern sind uns zwei Pferde vor dem Wagen gefallen: bei dem ersten hielten wir uns vier Stunden auf und versuchten alles, es zu retten, allein es war umsonst, wir mussten es am Ende für den Scharfrichter des nächsten Dorfes liegen lassen. Für Yorik wäre dies eine vortreffliche Scene gewesen! Der Postillon war ein Original — so gut als dumm — beides im äussersten Grade. O Gott, o Gott! war alles, was er vier Stunden lang sagte, wobei er beständig fortarbeitete, um das Pferd auf die Beine zu bringen; es war aber so kraftlos, dass, wenn er es auch etwas in der Höhe hatte, es gleich wieder auf die Seite fiel, wobei er hundertmal in Gefahr war, sein Leben zu verlieren. Ich schrie in einemweg: Kerl seid nicht rasend, was wollt ihr euch denn auch noch unglücklich machen? Ei was! gab er mir immer zur Antwort, da es mit meinem Pferde so ist, so mag es mit mir werden, wie es nur immer will. Ich sagte, er solle fortfahren. Nein wenn sie mich auch prügeln, so gehe ich nicht von meinem Pferde, so lange ich noch Hoffnung habe; und dies hielt er auch ehrlich. Selbst wie es schon crepiert war, mussten wir ihm gestatten, dass er es mit den andern Pferden auf einen Acker schleppte, aus dem nächsten Dorfe Stroh und Heu holte, um es damit zu decken, und das Heu, damit es, wenn es wieder auflebe, etwas zu fressen fände. — Der Kerl dauerte mich, denn er war völlig abgemattet, und nun

wollte vollends das Unglück, dass, als wir kaum eine Viertelstunde gefahren waren, ihm im Wasser das zweite Pferd auch fiel. Dies hat er denn doch noch gerettet, weil zum Glück Leute in der Nähe waren, die ihm zu Hilfe kamen. Für uns aber ward es schlimm. Wir waren zwar ausgestiegen, allein unser Wagen stand im Wasser und diese Pferde konnten ihn nicht herausziehen. Wir mussten also drei Viertelstunden nach einem Dorfe gehen durch einen solchen schrecklichen Weg, dass ich diese Stunde noch nicht begreife, wie ich durchgekommen bin. Bei jedem Schritte, den ich that, musste ich die Beine mit Macht aus der Erde ziehen, und es regnete, dass ich keinen trockenen Faden am Leibe behielt. Nun sagte ich zu meinem Schwager, als wir wieder im Wagen saßen: Für heute werden wir doch wohl genug Fatalitäten überstanden haben? Will's Gott! war seine Antwort; aber das „will's Gott“ traf nicht ein, denn wir mussten noch durch drei Gewässer, die alle drei in den Wagen kamen. Das letzte war so hoch, dass Alles, was im hintern Chaisekasten lag, nass wurde. Dies zu trocknen war heute meine Beschäftigung.“ — Und drei Tage später schreibt Eva König: „Noch sitzen wir in Rattelsdorf, ohne zu wissen, ob wir heute, morgen oder übermorgen wegkommen. Beinahe ist meine Geduld alle erschöpft. Man kann sich nichts Unangenehmeres denken, als an einer Stelle liegen bleiben zu müssen, wo man nichts zu thun hat, besonders auf dem Wege nach einem Orte, wo man so triftige Beschäftigungen vor sich hat. Und zum Unglück steht uns noch ein solcher Aufenthalt zwischen Bamberg und Nürnberg bevor, denn bei Furchheim soll das Wasser ebenso angeschwollen sein.“

Der berühmte Humanist Erasmus von Rotterdam schildert die deutschen Gasthäuser in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in der folgenden drastischen Weise: „Bei der Ankunft des Gastes grüßt Niemand, damit es nicht scheine, als ob sie viel nach Gästen fragten, denn dies halten sie für schmutzig und niederträchtig und des deutschen Ernstes unwürdig. Nachdem Du lange geschrien hast, steckt endlich irgend Einer den Kopf durch das kleine Fensterchen der geheizten Stube heraus, gleich einer aus ihrem Hause hervorschauenden Schildkröte. In solchen geheizten Stuben wohnen sie beinahe bis zur Zeit der Sommersonnenwende. Diesen Herausschauenden muss man nun fragen, ob man hier einkehren könne. Schlägt er es nicht ab, so ersiehst Du daraus, dass Du Platz haben kannst. Die Frage nach dem Stalle wird mit einer Handbewegung erledigt. Dort kannst Du nach Belieben Dein Pferd nach Deiner Weise behandeln, den kein Diener legt eine Hand an. Ist es ein berühmteres Gasthaus, so zeigt Dir ein Knecht den Stall und auch den freilich gar nicht bequemen Platz für das Pferd, denn die besseren Plätze werden für spätere Ankömmlinge, vorzüglich für Adelige aufbehalten. Wenn Du etwas tadelst oder irgend eine Ausstellung hast, hörst Du gleich die Rede: „Ist es Dir nicht recht, so suche Dir ein anderes Gasthaus!“ Heu wird in den Städten ungerne und sparsam gereicht und

fast ebenso theuer als der Hafer selbst verkauft. Ist das Pferd besorgt, so begiebst Du Dich, wie Du bist, in die Stube, mit Stiefeln, Gepäck und Schmutz. Diese geheizte Stube ist allen Gästen gemeinsam. Dass man, wie bei den Franzosen, eigene Zimmer zum Umkleiden, Waschen, Wärmen oder Ausruhen anweist, kommt hier nicht vor; sondern in dieser Stube ziehst Du die Stiefeln aus, bequeme Schuhe an und kannst auch das Hemd wechseln. Die vom Regen durchnässten Kleider hängst Du am Ofen auf und gehst Dich zu trocknen selbst zu ihm hin. Auch Wasser zum Händewaschen ist bereit, aber es ist meist so unsauber, dass Du Dich nach einem anderen Wasser umsehen musst, um die eben vorgenommene Waschung abzuspülen. Kommst Du um 4 Uhr Nachmittag an, so wirst Du doch nicht vor 9 Uhr speisen, nicht selten erst um 10 Uhr, denn es wird nicht eher aufgetragen, als wenn sie Alle sehen, damit auch Allen dieselbe Bedienung zuteil werde. So kommen in demselben geheizten Raum häufig 80 oder 90 Gäste zusammen. Fußreisende, Reiter, Kaufleute, Schiffer, Fuhrleute, Bauern, Knaben, Weiber, Gesunde und Kranke. Hier kämmt der Eine sich das Haupthaar, dort wischt sich ein Anderer den Schweiß ab, wieder ein Anderer reinigt seine Schuhe oder Reitstiefel, Jenem stösst der Knoblauch auf, kurz, es ist ein Wirrwarr der Sprachen und Personen, wie beim Thurm zu Babel. Gewahren sie einen Fremden, der sich durch eine würdige Haltung auszeichnet, so sind Aller Augen auf ihn dergestalt gerichtet, als sei er irgend eine Art neuen, aus Afrika hergebrachten Gethiers; und selbst nachdem sie am Tische platzgenommen, sehen sie den Fremdling, mit nach dem Rücken zugekehrtem Antlitz und das Essen vergessend, beständig mit unverrückten Augen an. Etwas inzwischen zu begehren, geht nicht an. Wenn es schon spät am Abend ist und keine Ankömmlinge mehr zu hoffen sind, tritt ein alter Diener mit grauem Bart, geschorenem Haupthaar, grämlicher Miene und schmutzigem Gewande herein, lässt seinen Blick, stille zählend, nach der Zahl der Anwesenden umhergehen und den Ofen desto stärker heizen, je mehr er gegenwärtig sieht, wengleich die Sonne durch ihre Hitze lästig wird, denn es bildet bei den Deutschen einen vorzüglichen Punkt guter Bewirthung, wenn Alle vom Schweiß triefen. Oeffnet nun Einer, ungewohnt solchen Qualmes, nur eine Fensterritze, so schreit man sogleich: „Zugemacht!“ Antwortest Du: „Ich kann's vor Hitze nicht aushalten!“ so heisst es: „Such' Dir ein anderes Gasthaus!“ Der bärtige Ganymed kommt wieder und legt auf so vielen Tischen, als er für die Zahl der Gäste hinreichend glaubt, die Tischtücher auf, grob wie Segeltuch; für jeden Tisch bestimmt er mindestens 8 Gäste. Diejenigen, welche mit der Landessitte bekannt sind, setzen sich, wohin es ihnen beliebt, denn hier ist kein Unterschied zwischen Armen und Reichen, zwischen Herrn und Diener. Sobald sich Alle an den Tisch gesetzt, setzt man vor jeden Einzelnen einen hölzernen Teller, einen Holzlöffel und nachher ein Trinkglas, was sich Jeder

zum Zeitvertreib, während die Speisen kochen, reinigen kann. Wieder etwas später gibt es Brot; so sitzt man nicht selten nahezu eine Stunde, ohne dass irgend wer das Essen begehrt. Endlich wird der Wein, von bedeutender Säure, aufgesetzt. Fällt es nun etwa einem Gaste ein, für sein Geld um eine andere Weinsorte von anderswoher zu ersuchen, so thut man anfangs, als ob man es nicht hörte, aber mit einem Gesichte, als wollte man den ungebührlichen Begehrer umbringen. Wiederholt der Bittende sein Anliegen, so erhält er den Bescheid: „In diesem Gasthof sind schon so viele Grafen und Markgrafen eingekehrt, und Keiner hatsich noch über meinen Wein beschwert; steht er Dir nicht an, so suche Dir ein anderes Gasthaus.“ Bald kommen mit großem Gepränge die Schüsseln. Die erste bietet fast immer Brotstückchen mit Fleischbrühe oder, ist es ein Fast- oder Fischtag, mit Brühe von Gemüse übergossen. Dann folgt eine andere Brühe, hierauf etwas von aufgewärmten Fleischarten oder Pökelfleisch oder eingesalzenem Fisch. Wieder eine Musart, dann feste Speisen, bis dem wohlbezährten Magen gebratenes Fleisch oder gesottene Fische von nicht zu verachtendem Geschmacke vorgesetzt werden. Aber hier sind sie sparsam und tragen sie schnell wieder ab. Am Tische muss man bis zur vorgeschriebenen Zeit sitzen bleiben, und diese, glaube ich, wird nach der Wasseruhr bemessen. Endlich erscheint der Bärtige mit der Speisetafel in der Hand, auf die er mit Kreide einige Kreise und Halbkreise gezeichnet hat. Diese legt er auf den Tisch hin, still und trüben Gesichtes wie Charon. Die das Geschreibe kennen, legen, und zwar Einer nach dem Andern, ihr Geld darauf, bis die Tafel voll ist. Dann merkt er sich Diejenigen, die gezahlt haben, und rechnet im Stillen nach: fehlt nichts an der Summe, so nickt er mit dem Kopfe. Niemand beschwert sich über eine ungerechte Zeche; wer es thäte, würde alsbald hören müssen: „Was bist Du für ein Bursche? Du zahlst um nichts mehr als die Andern!“ Wünscht ein von der Reise Ermüdeter gleich nach dem Essen zu Bette zu gehen, so heisst es, er solle warten, bis die Uebrigen sich niederlegen. Dann wird Jedem sein Nest gezeigt, und das ist weiter nichts als ein Bett, denn es ist ausser den Betten nichts, was man brauchen könnte, vorhanden. Die Leintücher sind vielleicht vor sechs Monaten zuletzt gewaschen worden.“

Verschiedene Mittheilungen.

(Vom Centralvorstande.) 112. Sitzung am 23. Februar 1891. Gegenwärtig: Kettner, Gränz, Josef Hackenberg, Medritzer und Wolf. 1. In die nach Wien zu entsendende Deputation wurden Vicepräsident Kettner und Vereincassier Klein gewählt. Sollte Letzterer verhindert sein, so tritt Herr Hotelbesitzer Wolf an seine Stelle. In der betreffenden Angelegenheit wird man Herrn Dr. Menger um seine Intervention ersuchen. (Auf eine später mündlich vorgebrachte Bitte hat sich Herr Dr. Menger in der liebenswürdigsten Weise bereit erklärt, die Deputation zu begleiten.) 2. Die Centralleitung der deutschen Studentenherbergen in Hohenelbe

beabsichtigt, die diesjährige Delegiertenversammlung im April in Freiwaldau abzuhalten. Der Centralvorstand schlägt nun den 26. April (vormittags 10 Uhr) und als Local das Hotel Wolf vor. Für den Vorabend ist ein Commers, nach der Delegiertenversammlung ein gemeinschaftliches Mahl in Aussicht genommen.

113. Sitzung am 23. März 1891. Gegenwärtig: Kettner, Josef Hackenberg, Klein, Weidlich und Wolf. 1. Dem Ansuchen der Section Troppau, mit den Gastwirthen in Hochgebirge in Verbindung zu treten zu dem Zwecke, dass dieselben den ordentlich legitimierten Vereinsmitgliedern eine gewisse Ermäßigung der Speisen- und Getränkepreise oder der Logis beim Uebernachten gewähren, wird entsprochen werden. Der Antrag derselben Section, es möge beim Georgshause (vielleicht auf dem Gipfel des Hochschar) eine Orientierungstafel allenfalls in der Form eines runden steinernen Tisches, welcher die Richtungen der verschiedenen Ortschaften, Berge etc. angiebt, angebracht werden, wird der nächsten Delegiertenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt. Hinsichtlich des Vorschlages der Section Troppau, an einen geeigneten Punkte des Gebirges eine meteorologische Station zu errichten, welche nicht wissenschaftlichen sondern vielmehr touristischen Zwecken zu dienen hätte, wird darauf hingewiesen, dass bereits seitens der meteorologischen Reichsanstalt dem Centralvorstande sämtliche Instrumente zur Verfügung gestellt wurden, dass sich aber leider keine Persönlichkeit gefunden habe, welche die wissenschaftliche Beobachtung übernommen hätte. 2. Der Section Breslau, welche zur Agitation, insbesondere für Drucksachen, große Auslagen nöthig hatte, wird pro 1891 ein Drittel ihrer Jahresbeiträge zur eigenen Verwendung zugestanden. 3. Dem Ansuchen eines Vereinsmitgliedes, die Markirung Altstadt-Schneeberg wegen besserer Verpflegung und Unterkunft über Spiegglitz zu verlegen, wird nach den bei der Sectionsleitung Altstadt eingeholten Erkundigung nicht stattgegeben. Dem Antrage der genannten Sectionsleitung, eine Markirung von Ramsau, Spornhau über Kronfelsthal (Wirthshaus Olbrich) herzustellen, wird stattgegeben, und wird der hiefür nothwendige Betrag von 10 fl. flüssig gemacht werden. 4. Die Nachricht aus Brünn, dass der Obmann der Section daselbst, Herr Senior und Superintendentstellvertreter Dr. Gustav Trautenberger, anlässlich der am 26. April in Freiwaldau stattfindenden Delegiertenversammlung der deutschen Studentenherbergen hierherkommen werde, um die Angelegenheit der Studentenherbergen der Section Brünn persönlich zu vertreten, wird mit Freude zur Kenntniss genommen. 5. Für den 11. April wird eine Versammlung der in Freiwaldau domicilirenden Mitglieder dieser Section in Aussicht genommen und diese Versammlung, wenn thunlich, im Hotel Kaiser von Oesterreich abgehalten werden. 6. Macht der Vorsitzende die Mittheilung, dass ihn die betreffende Verlagshandlung um die Umarbeitung von Müllers „Führer“ ersucht habe, und bittet, ihm zu gestatten, namens des Centralvorstandes etwaige Auskünfte bei den Sectionen einzuholen. Diesem Ansuchen wurde entsprochen.

(Section Breslau.) Am 18. Februar, abends, hielt die Section Breslau des Mährisch-Schlesischen Sudeten-Gebirgsvereines im Trebnitzer Klosterbräu (Georgenbad) ihre erste diesjährige Versammlung ab. Nachdem der im Sommer v. J. vorläufig gewählte Vorstand über seine Thätigkeit, die sich vornehmlich auf die endgiltige, feste Begründung der hiesigen Ortsgruppe richtete, Rechenschaft abgelegt hatte und dem Schatzmeister Entlastung ertheilt worden war, wurde die Vorstandswahl vorgenommen, welche die Wieder-

wahl der bisherigen Mitglieder ergab; es fungiren somit auch fernerhin die Herren Redacteur A. von Rentz als Vorsitzender, Kaufmann Otto Mann als stellvertretender Vorsitzender, Generalbevollmächtigter Friedrich als Cassier und Procurist Vormeng als Schriftführer. Von der Wahl einer Cassenprüfungscommission wurde Abstand genommen. Bezüglich der künftigen Sections-thätigkeit beschloß die Versammlung, am ersten Donners-tag jedes Monats eine Zusammenkunft abzuhalten; die Wahl des Locals wurde dem Vorstande überlassen. In der Zeit zwischen Pfingsten und den großen Ferien wird ein gemeinsamer Ausflug nach einem geeigneten Theil des Vereinsgebiets stattfinden. Dem Georgshaus auf dem Hochschar soll ein Bild des Kaisers gestiftet werden. Der Antrag des Vereins „Zonentarif“, der von ihm verbreiteten Petition an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Einführung des Engel'schen Zonentarifs, beizutreten, wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, die Königliche Eisenbahndirection Breslau zu ersuchen, bei der Feststellung der Sommerfahrpläne auf eine Verbesserung der Zugverbindungen mit dem Vereinsgebiet Bedacht zu nehmen, insbesondere die langen Wartezeiten in Brieg, Neisse und vor allem in Deutschwette zu verkürzen. Der Centralvorstand und die Section Neisse sollen zur Unterstützung dieser Petition aufgefordert werden, die auch in ausserhalb des Vereins stehenden Kreisen in Umlauf gesetzt werden wird. Schliesslich wurde dem Antrage des Vorstandes gemäß genehmigt, dass die Section den hiesigen Ortsgruppen des Riesengebirgsvereins und des Glatzer Gebirgsvereins als Mitglied beitriff. Die Vorlegung und Besprechung von Büchern und Karten über das Gesenke wurde wegen der vorgertückten Stunde auf eine der nächsten Versammlungen verschoben. Freunde des Altvatergebirges, die der Section beizutreten gedenken, wollen ihre Meldung an eines der Vorstandsmitglieder gelangen lassen.

(Section Jauernig-Johannesberg.) Die Section Jauernig-Johannesberg hielt am 14. März 1891 ihre statutenmäßige Generalversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann Herrn Baumeister Schwarzer erstattete der Schriftführer den eingehenden Rechenschaftsbericht. Die zur Verlesung gelangte Rechnung für das Jahr 1890 schloß mit einem Saldo von 16 fl. 31 kr. Nachdem dieselbe von den erwähnten Revisoren richtig befunden war, erfolgte die Decharge an die Rechnungsleger. Bei der darauf vorgenommenen Wahl für das Jahr 1891 wurden die bisherigen Functionäre wiedergewählt. Es fungiren demnach: als Obmann Herr Baumeister Karl Schwarzer; als Vereinsleitungsmitglieder die Herren fb. Hauptkasse-Controllor Ferd. Böse (Cassier und Schriftführer), Gutsbesitzer Karl Frey, Gutsbesitzer Franz Giersig, Mühlenbesitzer Heinrich Lindner, Gutsbesitzer Rom. Müllschitzky, Kaufmann E. Plischke und fb. Rechnungsrath Joh. Wiesner; als Rechnungsrevisoren Herr Jos. Franke, Lehrer, Herr Jos. Scholz, Oberlehrer; als Delegierte die Herren Ferd. Böse, Rom. Müllschitzky, E. Plischke (neu) und Zuckerfabriksverwalter Ed. Theumert in Barzdorf. Der Section sind im Vorjahre 25 Mitglieder neu beigetreten. Dieselbe zählte Ende des Jahres 145 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre wurde eine neue Markierung angelegt über den sog. „Mückengrund“, im übrigen aber ein großer Theil der Markierungszeichen und Wegweisertafeln aufgefrischt und die Touristensteige im gangbaren Zustande erhalten. Das Vorhaben, für eine geplante Markierung, welche das hiesige Sectionsgebiet mit dem Hauptgebirgsstocke in der Richtung gegen den Fichtlich zu ver-

binden soll, Vorerhebungen zu pflegen, musste leider wegen der ungünstigen Witterung des letzten Herbstes unterbleiben. Das Vorjahr hatte 4 Vereinsausflüge zu verzeichnen: am 6. Juli nach dem Heidelberg und am 15. und 16. August nach dem Hochschar; ferner die Theilnahme an dem Ausfluge der Section Neisse nach dem Heidelberg am 11. Mai und an der von der Section Landeck vorgenommenen Einweihung der neu erbauten Pyramide auf dem Heidelberg am 31. Juli. Alle Ausflüge können als befriedigend gelungen bezeichnet werden. In der kommenden Touristensaison sind je ein Ausflug nach dem Spiegeltzer Schneeberge und nach dem Hochschar, sowie zwei kleinere Ausflüge im Sectionsgebiete projectirt. Für den „Hohenstein“ sind bei der vorjährigen Delegiertenversammlung zur Aufstellung eines eisernen Schutzgeländers 150 fl. bewilligt worden, welcher Betrag im kommenden Frühjahr seinem Zwecke zugeführt werden soll.

(Section Ratibor.) Die Section hielt am 25. März in Bruck's Hotel ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Der Obmann der Section, Rechtsanwalt Luft, erstattete den Jahresbericht. Die Section, welche am 21. Mai v. J. gegründet wurde, zählt heute 70 Mitglieder. Da die Section während der Reise- und Ausflugszeit des Vorjahres noch durch die Schwierigkeiten der Organisation behindert war, konnte ein gemeinsamer Ausflug der Mitglieder nicht arrangirt werden. In diesem Sommer werden mehrere Ausflüge veranstaltet werden. In Folge der Einführung des Zonentarifs auf der Mährisch-Schlesischen Centralbahn fiel die Begünstigung der Fahrpreismäßigung für die Mitglieder des Sudeten-Gebirgs-Vereines leider fort. Der Centralvorstand wird aber eine Deputation an die Direction der Mährisch-Schlesischen Centralbahn entsenden, welche dahin vorstellig werden soll, dass es den Mitgliedern der Vereins gestattet wird, auf Fahrkarten dritter Classe die zweite Wagenklasse zu benutzen. Der Sections-Vorstand hat dem Central-Vorstand den Antrag unterbreitet, dass der Section Ratibor mit Rücksicht auf die mit der Organisation der Section verbundenen erheblichen Kosten pro 1891 ein Drittel der Jahresbeiträge belassen bleibe. Der Kassenwart, Buchhändler Simmich, erstattete den Kassenbericht. Hierauf erfolgte die Wahl des Vorstandes. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt; er besteht aus den Herren Rechtsanwalt Luft (1. Vorsitzender), Redakteur Peterknecht (2. Vorsitzender), Taubstummenlehrer Köstner (Schriftwart), Buchhändler Simmich (Cassenwart) und Lehrer Danisch (Bibliothekar). Erwähnt sei noch, dass die Section etwaige Ueberschüsse ihrer Separatkasse dem hiesigen Verschönerungsverein zuweisen wird.

(Section Olmütz.) Unter dem Vorsitze des Obmannes Herrn Wilhelm Lauer wurde Donnerstag den 26. März l. J. abends im Club-Local des Hotel Lauer die Generalversammlung der Section Olmütz abgehalten. Dieselbe nahm folgenden Verlauf:

Herr Schriftführer Kleinschmidt erstattete den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen ist, dass die Section Olmütz im abgelaufenen Jahre 116 Mitglieder zählte, weiters wird erwähnt, dass für die an der mähr.-schles. Centralbahn errichtete Haltestelle bei der Mücken-Mühle von der Section an die Gemeinde Schmeil eine Subvention von fl. 25 ausbezahlt wurde; infolge Errichtung dieser Haltestelle hat die Sectionsleitung von der Mücken-Mühle aus Markierungen nach Schmeil, Waltersdorf, über den Eschenkamm und nach Giebau vornehmen und ausserdem daselbst vier grosse Orientierungstafeln aufstellen lassen; schliesslich wird der durch den Tod verlorenen Mitglieder, der Herren

Julius Kremer und Jacob Huder gedacht und deren Andenken dadurch geehrt, dass sich die Versammlung von den Sitzen erhebt.

Aus dem hierauf vorgetragenen Cassabericht geht hervor, dass von 116 Mitgliedern fl. 232 an Jahresbeiträgen eingezahlt und ausserdem fl. 20 für die Errichtung der Haltestelle Schmeil gespendet wurden, mit Hinzurechnung des Cassastandes vom Jahre 1889 per fl. 13.23 und der Sparcassa-Zinsen pr. fl. 2.22 betragen die Gesammt-Einnahmen fl. 267.45, ausgegeben wurde die Subvention an die Gemeinde Schmeil per fl. 25, an die Centralleitung gesandt fl. 156.90 für Spesen zur Delegierten-Versammlung nach Neisse an Herrn Em. Oplustil fl. 19.87, dem Vereinsdiener fl. 9.50, für Markierungen und die Orientierungstafeln fl. 30.03, Porto und andere Spesen fl. 7.22, daher zusammen fl. 248.52, es verbleibt somit noch ein Cassastand von fl. 18.93. Beide Berichte werden beifällig aufgenommen, nach Vortrag der Revisoren, der Herren Koberg und Mathes, dem Rechnungsleger das Absolutorium erteilt und Herrn Kleinschmidt für seine rastlose Thätigkeit, die er bei Förderung der Vereinsinteressen entfaltet, einhellig der Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

Ueber Antrag des Herrn Notars Rudolf Krampla wird beschlossen, die Zahl der Vorstandsmitglieder um ein Mitglied zu vermehren und die Wahl selbst mittelst Stimmzettel vorzunehmen; es wird zur Wahl geschritten und erscheinen als gewählt die Herren: Wilhelm Lauer zum Obmann, Wilhelm Seethaler zu dessen Stellvertreter, Anton Kleinschmidt zum Schriftführer und Cassier, Landesgerichtsrath Karl Buchberger, Official Josef Haier, Wilhelm Mathes und Fritz Schindler zu Vorstands-Mitgliedern.

Von den gestellten Anträgen werden folgende angenommen:

1. Im heurigen Sommer einen neuen Weg vom wüsten Schlosse im Großwasserthale bis zum Gasthause Abeska anzulegen;

2. dass die Section Olmütz dem deutsch-österreichischen Alpenverein als Mitglied beitriff;

3. dass eine Sectionsbibliothek anzulegen sei, wobei die Zusicherung des Herrn Notars Krampla, dieser Bibliothek seinerzeit eine Reihe von Werken aus seiner Bibliothek zuwenden zu wollen, mit Freuden zur Kenntnis genommen wird, und

4. dass im „Olmützer Zimmer“ des Schutzhauses auf dem Hochschar belletristische Werke zur Lectüre für die Touristen aufgelegt werden.

(Section Witkowitz.) Am 7. März l. J., abends 8 Uhr, fand in dem Werkshotel die VI. ordentliche Hauptversammlung bei überaus zahlreicher Betheiligung der Mitglieder statt. Den Vorsitz führte der Obmannstellvertreter Herr A. Sailler, da der bisherige Obmann, Herr W. Czermak, diese Stelle niedergelegt und auf eine Neuwahl verzichtet hatte. Nach einer warmen Begrüßung der Erschienenen liess der Vorsitzende vom Schriftführer den Rechenschaftsbericht, vom Cassier den Cassabericht vorlesen, welche Berichte sich über die Jahre 1889 und 1890 erstreckten, weil im Jahr 1889 infolge unruhiger Zeitverhältnisse die Hauptversammlung unterbleiben musste. Aus denselben entnahmen wir, dass der Mitgliederstand von 75 im Jahre 1889 auf 70 im Jahre 1890 theils durch Tod theils durch Domicilwechsel gesunken war, und dass im Jahre 1889 ö. W. fl. 111.25, dagegen 1890 ö. W. fl. 94.90 an die Centralcassa abgeführt und somit ö. W. fl. 1056.05 seit Bestand der Section an die Centrale flüssig gemacht wurden. Beiden Berichten

wurde das Absolutorium erteilt und hierauf der Tagesordnung gemäss zur Wahl der Functionäre geschritten. Herr A. Sailler erklärte, eine Wiederwahl ablehnen zu müssen und schlug die Herren J. Vietz und Nentwig zum Obmann und Stellvertreter vor, welche auch mit Stimmeneinhelligkeit als solche acceptiert wurden. In den Ausschuss wurden die Herren S. Königstein, E. Rosbroy, C. Rotter, R. Kätschmer, E. Muschka und C. Ostruschka, letztere beiden zum Schriftführer und Cassier, einstimmig gewählt. Als Ersatzmänner giengen die Herren G. Munk und R. Hofmann und als Revisoren die Herren F. Bogut, A. Haschke und E. Heymann *per acclamationem* hervor.

Den aus der Vereinsleitung scheidenden Herren A. Sailler und W. Czermak wurde der Dank der Hauptversammlung für ihre erspriessliche Wirksamkeit während der abgelaufenen dreijährigen Functionsperiode durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Beschlossen wurde 1. heuer einige Ausflüge nicht nur in das Sudeten- und Karpathen-Gebirge sondern auch in die näher liegenden Waldregionen zu unternehmen; 2. dem Oesterreichischen Alpenvereine, wie bisher, als Mitglied beizutreten.

Hierauf wurde die officielle Sitzung geschlossen und die gemüthliche eröffnet, wobei noch einige Stunden angenehm verbracht wurden.

(Eine Reminiscenz.) Am 26. April 1891*) werden es 10 Jahre sein seit dem Tage, an welchem der Sudeten-Gebirgs-Verein gegründet wurde, bezw. sich constituirt hat. Am 26. April 1881 wurden nämlich gewählt die Herren: Oberlieutenant Ripper zum Präsidenten, Notar Dr. Rudolf vom Vicepräsidenten, Kaufmann Emil Hackenberg zum Cassier, ferner zu Vorstandsmitgliedern die Herren: Badeverwalter Schmidt in Karlsbrunn, Curanstaltbesitzer Emanuel Schroth in Lindewiese, Annenhofbesitzer Neugebauer in Gräfenberg, Fabriksbeamte Opelt, Bürgerschullehrer Eichler, Bürgerschullehrer Kettner, Lehrer Faschank, Hotelbesitzer Wolf, Lieutenant Filipp Klein, Fabriksbeamte Rück und Fabriksbeamte Hansen, letztere acht sämmtlich in Freiwaldau.

(Spenden.) Die städtische Sparcassa zu Freiwaldau hat dem Vereine aus dem Reingewinne des Jahres 1890 100 fl. gewidmet. — Die Stadtgemeinde Freiwaldau subventionierte die Section Freiwaldau pro 1891 mit 20 fl.

(Wegweiser.) Dieser Nummer liegt für die Vereinsmitglieder die neueste (3.) Auflage des „Wegweiser“ bei.

*) Vergleiche die Einladung an der Spitze des Blattes.

Briefkasten der Redaction.

Freiwaldau. Wir bitten noch um Geduld, ob „Hochschar“ oder „Hockschar“. Wir erwarten noch von einer Autorität Auskunft.
Witkowitz. In nächster Nr. Wir senden Bürstenabzug.
Leobschütz. Humoreske, wenn thunlich, ebenfalls in nächster Nr.
Radersburg. Wir beginnen mit der Veröffentlichung des Ortsbildes „Engelsberg“ in einer der nächsten Nummern.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines — Druck von Karl Bernhardt in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

Doppelte Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und deutsche Sprache lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37.
Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Krippen-Kalender pro 1891,

herausgegeben vom *Wiener-Central-Krippenverein*, 30. Jahrgang, 600 S. 8°.

Dieses Jahrbuch ist eines der verlässlichsten Wiener Nachschlagebücher und erfreut sich mit Recht einer grossen Beliebtheit im Publicum, und dies umso mehr, als sein ganzes Reinertragniss zu Gunsten der 7 Vereinskrippen verwendet wird, jener wohlthätigen Kinderasyle, in denen jahraus jahrein durchschnittlich täglich 400 ganz kleine Kinder armer Eltern Aufnahme, Wartung und Verköstigung finden, wodurch deren Mütter in die Möglichkeit versetzt werden, beruhigt über das Schicksal ihrer Säuglinge oder zwei- bis sechsjährigen Sprösslinge einer Arbeit auch ausser Hause nachgehen zu können. Seine Ausstattung ist elegant, seine Kunstbeilagen interessant; Philanthropen und communalen Functionären ist sein Ankauf zu empfehlen, weil in seinem II. Theile die ausführliche Anleitung über Errichtung von „Krippen“ und ähnlichen Anstalten enthalten ist. Preis 1 fl., Uebersetzungen von 2 fl. aufwärts zu Gunsten der Vereins-Anstalten werden mit den Namen der Spender im nächstjährigen Jahrgang nachgewiesen. Bestellungen mittelst einfacher Correspondenz-Karte an die Krippen-Kalender-Redaction, Wien, I. Seilerstätte 10.

Durch alle Buchhandlungen oder auch direkt von der Verlags-Handlung zu beziehen

Die Heilige Schrift

des
Alten und Neuen Testaments.
Illustrierte Volksausgabe.

Mit 45 farbig gedruckten Vollbildern nach Meisterwerken der christlichen Kunst, aber tausend erklärenden Bildern von Städten und Plätzen der Heiligen Schrift, von Alterthümern, Pflanzen, Thieren u. s. w. im Text, mit Karten und einer Familien-Chronik.

Nach der Uebersetzung von Dr. Joseph Franz von Alliofi, enthaltend den vom apostolischen Stuhl approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größten Alliofischen Bibelwerkes entnommene Erläuterung jenes Textes.

Erscheint in monatlich 2 Heften in Großquart-Format. Jedes Heft 50 Pf. = 30 Kr. = 20 Cent.

Mit Gutheißung und Approbation des hochw. Herrn Fürstbischofs zu Breslau.

Laut Erklärung der Verlags-Handlung und Annahme seitens des hochw. Herrn Fürstbischofs, Delegaten, Propst Dr. Jahnel, fließt ein Teil des Reingewinns — 1500 Mark für jede Auflage — dem Kirchenbau-Fonds von St. Pius in Berlin, Palladiumstrasse, zu.

Abweichend von den bisherigen Bilderbibeln, welche nur Scenen und Ereignisse der Bibel mit mehr oder weniger Phantasie zur Darstellung bringen, wird bei dieser eigenartigen Bibel zum erstenmal anernommen, das Verständnis der Heiligen Schrift durch Darstellung von Gegenständen, Städten und Plätzen, durch Karten, sowie durch Abbildungen von Pflanzen, Thieren, Alterthümern u. s. w. nach authentischen Quellen und den Ergebnissen der neuesten, wissenschaftlichen Forschungen und Ausgrabungen zu unterstützen, wodurch in bisweilen überraschender Weise die Wahrheit biblischer Berichte beglaubigt wird.

Beim Schluss des Werkes erhält jeder Abnehmer unentgeltlich das in Farben und Lichtdruck ausgeführte Kunstblatt

Der Kreuzweg unseres Herrn Jesu Christi. Die 14 Stationen, wie sie in der Wirklichkeit aussehen. Nach in Jerusalem gemachten photographischen, also naturgetreuen Aufnahmen nebst illustriertem Textbuch.

Mit Empfehlung Sr. Heiligkeit des Papstes und mit fürstbischöflicher Approbation,

Berlin, W.,

Verlag von Friedrich Pfeilschäfer.

Weydenberg-Strasse 1.

Das Werk wird in nicht ganz zwei Jahren vollendet sein, die Ausgabe von 50 Bg. alle 14 Tage verteilt sich also auf einen langen Zeitraum, so daß auch Wiederbesteller im Stande sein werden, sich die Bibel anzuschaffen.

Schöner, großer Garten!

Hotel Kronprinz in Freiwaldau.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit sein neu eingerichtetes Hotel zum Kronprinzen sammt dem anstoßenden, vollständig neu erbauten und elegant eingerichteten

Hedwigsaal

und den dazu gehörigen großen Nebenlocalitäten dem P. T. Publikum von Freiwaldau und Umgebung, sowie den Herren Reisenden bestens zu empfehlen.

Die Saallocalitäten stehen Vereinen und Gesellschaften zu Tanzunterhaltungen, Versammlungen, Hochzeiten u. s. w. zur Verfügung; außerdem Separat-, Speise-, Billard- und Clubzimmer, sowie elegant eingerichtete Fremdenzimmer.

Vorzügliche Wiener Küche, Ausschank von in- und ausländischen Weinen, von Pilsner und Lagerbier.

Mittagsabonnements in und außer dem Hause zu ortsüblichen Preisen unter Zusicherung rascher und coulantester Bedienung.

Hochachtungsvoll

Klemens Schünzel,

Mitglied des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereins.

Kegelbahn.

Hôtel Kretschmar

Ringplatz. FREIWALDAU Ringplatz.

Altrenommiertes Hôtel ersten Ranges.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Inhaber:

Oskar Zimmer.

Mitglied des Sudeten-Gebirgs-Vereins.

Fridolin Springers

längst bekannter und bestrenommirter

ALTVATER

echt schlesischer Gesundheits-

Kräuter-Bitter-Liqueur,

welcher im Jahre 1878 von den ersten Wiener Autoritäten und voriges Jahr von der k. k. physiologischen Versuchs-Station in Klosterneuburg chemisch untersucht und als ausgezeichnetes Product befunden wurde.

Einzig und allein echt ist dieser Altvater vom Erfinder Fridolin Springer in Lichte- werden, österr. Schlesien.

Zahlreiche Atteste bieten die jeder Original-Flasche beigegebenen Prospekte.

Gasthof zum Touristen

Freiwalddau, Rudolfsplatz

mit schöner Veranda, Billard- und Extrazimmer

empfehl sich

zu guter und billiger Einkehr.

Billige Zimmer und reine Nachtlager.

Gesellschaften und Studenten
Vorzugspreise.

Weingrosshandlung.

Wein- & Frühstückslube.

W. F. Strauss.

Wichtig! für Jagd, Reise und Haus.



OPPENHEIM'S BERGGEIST.

Curifen-, Jagd- & Reife-Liqueur.
1 Orig.-Flacon ca. 1/4 Lit. 60 kr.
1 Orig.-Bout. ca. 1/2 Lit. 80 kr.



OPPENHEIM'S DESSERT-LIQUEUR.

Verdauung beförderndes Cafel-Getränk.

1 Orig.-Bout ca. 1/2 Lit. 1 fl.

NUR ECHT in meinen gesetzlich geschützten Original-Flaschen mit eingepprägter Firma und Fabrikmarke, welche auch auf der Kapsel befindlich, sowie, mit im Kork eingebrannter Unterschrift

Zu haben in allen renommirten Specerei- und Delicatessen-Handlungen, Cafes, Hotels, Restaurants, Conditorien etc. etc.

Alleiniger Fabrikant
JOS. OPPENHEIM in BENNICHT, österr. Schlesien,
DISTILLERIE FEINER LIQUEURE.

(Gegründet 1852)

Beide Liqueure sind aus den heilsamsten Gebirgskräutern bereitet und werden von der k. k. chem.-physiol. Versuchs-Station in Klosterneuburg als vorzüglichste Produkte empfohlen.



Mit der Londoner, Pariser, Wiener, Münchner und Hamburger Medaille — Ehrendiplom der landwirtschaftlichen Landesausstellung in Czernowitz 1886 — Diplom zum 1. Preis Hundeausstellung Wien 1885—1886 — besonderen Anerkennung der VI. Section (für Pferdezuucht) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien 1879 und 1885 — Anerkennung des internationalen Jockey-Club in Baden-Baden, des österreichischen Jockey-Club in Wien, des ungarischen Jockey-Club in Budapest ausgezeichnet.

Kwizda's k. k. priv. Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde.

Zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen, Verrenkungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln etc. etc.
Preis 1 Flasche ö. W. fl. 1'40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe; dasselbe bewahrt sich bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei schlechter Verdauung, Mangel an Fresslust, zur Besserung und Vermehrung der Milch. — 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Augenwasser für Hausthiere. 1 Flasche 80 kr.

Kwizda's Blisters für scharfe Einreibung. 1 Tiegel fl. 3'—.

Kwizda's Desinfectionspulver für Stallungen. 1/2 Kilo 15 kr., 10 Kilo fl. 2'40.

Kwizda's Drüsen- und Eutersalbe. 1 Tiegel fl. 1'—.

Kwizda's Flechten- und Räudeöl für Hunde. 1 Flasche fl. 1'50.

Kwizda's Gallentinctur für Pferde. 1 Flasche fl. 1'50.

Kwizda's Gelatine-Wurmkapseln für Hunde. 1 Schachtel fl. 1'—.

Kwizda's Geflügelpulver. 1 Paket 50 kr.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. Stange 80 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. 1 Büchse fl. 1'25.

Kwizda's Hufstrahlpulver. 1 Flasche 70 kr.

Kwizda's Hundepillen. 1 Schachtel fl. 1'—.

Kwizda's Klauenpulver. 1 Flasche 70 kr.

Kwizda's Kolikpillen für Pferde und Hornvieh. 1 Büchse fl. 1'60, 1 Carton 60 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder. In Kistchen à fl. 6'— und fl. 3'—, Paket 30 kr.

Kwizda's Maukensalbe für Pferde und Rinder. 1 Tiegel fl. 1'—.

Kwizda's Ohrwurmöl für Hunde. 1 Flasche fl. 1'50.

Kwizda's Phisic, Abführpillen für Pferde. 1 Blechdose fl. 2'—.

Kwizda's Ruhrmittel für Schafe. 1 Paket 70 kr.

Kwizda's Sattelseife zum Reinigen und Polieren von Sattel und Lederzeug.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast. 1 Paket fl. 1'26 und 63 kr.

Kwizda's Waschseife gegen Hautkrankheiten der Hausthiere. à 40 kr., 80 kr. und fl. 1'60.

Kwizda's Wundbalsam für Pferde u. Rinder. 1 Flasche fl. 1'25.

Kwizda's Wurmpillen für Pferde. 1 Blechdose fl. 1'60, 1 Carton 60 kr.

Kwizda's Rattentod (Ratten- und Mäusevertilgungsmittel). 1 Stange 50 kr.

Echt zu beziehen sind obige Präparate durch die meisten Apotheken und es gros in allen grösseren Drogenhandlungen, welche auch zeitweise in den Provinz-Journalen namhaft gemacht werden. — Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Post-Versendung durch das Haupt-Depôt: Kreisapotheke zu Korneuburg bei Wien des
Franz Johann Kwizda, k. k. österr. u. k. rumänischer Hof-Lieferant für Veterinär-Präparate.

Verlangen Sie nur
Gessler's echten

Altwater-

Kräuter-Liqueur.

Alleinige Fabrication :

Siegfried Gessler

Jägerndorf.

